

Einmalanlage oder zeitliche Staffelung

oder

Market Timing vs. zeitliche Diversifikation

Seminar Finanzcoaching vom 17. November 2019 in Berlin

Alexander Gonzalez

Grundsatzüberlegungen zur Einmal-Anlage



- Mit einer Einmal-Einlage betreibt der Anleger de facto ein **Hardcore Market Timing**
- Bei der Einmal-Anlage geht der Anleger davon aus, dass der **Markt** nach der Anlage **steigt**
- Bei der Einmal-Anlage will der Anleger **Ertragsausfälle** durch zu langes «an der Seitenlinie stehen» **vermeiden**

Vorteile der Einmal-Anlage

- Keine **Opportunitätskosten** bei steigenden Märkten (Renditeschmälerung)
- Tiefere relative **Transaktionskosten** (bei Minimalgebühren oder degressiven Transaktionskosten)
- Weniger **Disziplinanforderungen** (kein «Stillsitzen» während Anlagezeit notwendig)
- Vermögen wird **nicht anderweitig** (z.B. Konsumausgaben) **verwendet**

Nachteile der Einmal-Anlage: aus der Sicht des Anlegers

- Mit der Einmal-Einlage betreiben wir **Market Timing** – dies ohne zu wissen, wie sich der Markt kurz- und mittelfristig entwickeln wird
- Ohne gestaffelten Einstieg **verzichten** wir auf die Art «**Versicherung**» gegen Anfangsverluste
- **Psychologische Wirkung** von Anfangsverlusten, insbesondere auf unerfahrene Anleger, sind nicht zu unterschätzen

Nachteile der Einmal-Anlage: aus der Sicht des Coaches

- Hat mein Klient eine ausreichende **Risikotoleranz** – oder zu deutsch: was hält mein Klient aus, wieviel Schwankungen kann er ertragen?
- Wie hoch ist das Risiko, dass mein Klient bei einem ungünstigen Market Timing die Geduld resp. die **Nerven verliert und «aussteigt»**?
- Wieviel **Risiko** bin ich **als Coach** bereit zu tragen, im Wissen, dass ich die kurzfristigen Marktentwicklungen nicht prognostizieren kann?
- Mit der Einmal-Anlage raube ich mir und dem Klienten die **Chance**, sich an Aktien/ETF's (o.ä.) zu **«gewöhnen»** und sich Schritt für Schritt an seine Aufgabe heranzuarbeiten

Statistische Fakten zur Einmal-Anlage vs. Staffelung

- Gemäss statistischer Erhebung (Artikel der NZZ) ist für eine «Sicherheit» von 80 % zur Kapitalerhaltung (Kapital nie unter Einstandswert) eine Staffelung von rund 1,5 Jahren nötig
- Für eine «Sicherheit» von 90 % zur Kapitalerhaltung muss die/der Anleger/in bereits rund vier Jahre staffeln
- Nach einem Jahr beträgt die Wahrscheinlichkeit, weniger als das Startkapital zu besitzen, ohne gestaffelten Einstieg 29%
- Mit der 20-monatigen Staffelung kann sie auf 19% gesenkt werden
- Mit einer Staffelung über 47 Monate sogar auf 6%
- Das maximale Risiko wird jeweils erreicht, wenn das ganze Kapital investiert ist

Risikotoleranz oder: wieviel Volatilität hält Ihr Kunde aus?

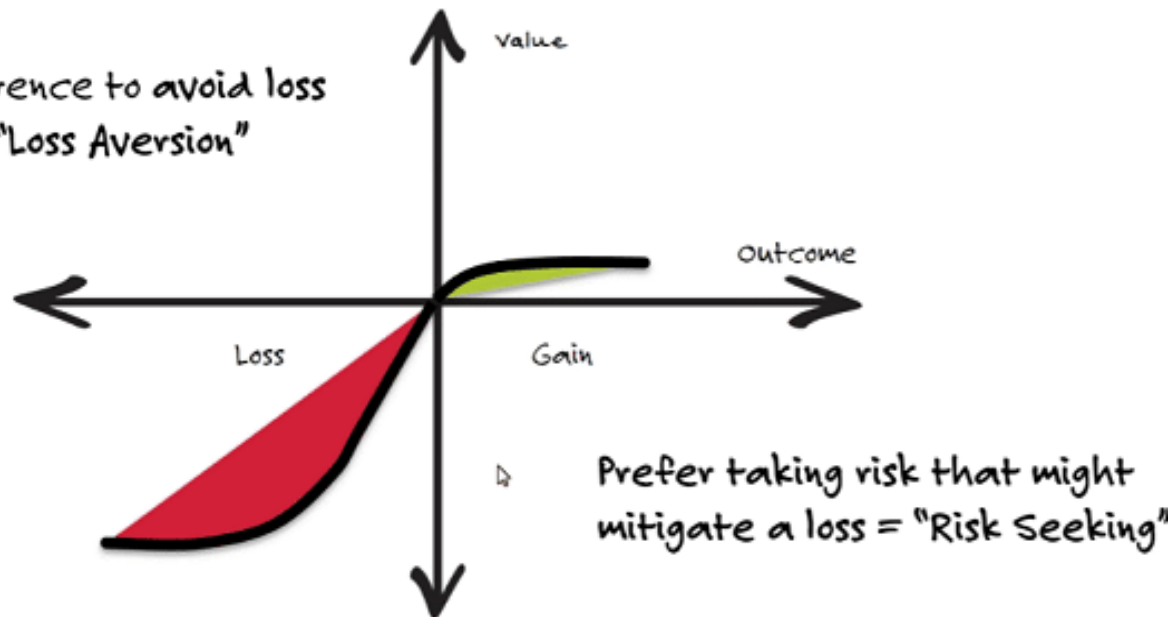
Aktienindizes Gesamttrenditen (indexiert)



1. Juli 2019

Prospect Theory (Verlustaversion)

2-3X stronger preference to avoid loss
vs. acquire gains = "Loss Aversion"



devonhenning.com

Market Timing vs. Staffelung: Fazit/Empfehlung

- Die weitverbreitete These, wonach es «schlimmer» ist, im Bullenmarkt *nicht* dabei zu sein als im Bärenmarkt dabei zu sein, gilt primär für Profis und Hartgesottene
- Für den «Normalanleger» gilt jedoch grundsätzlich das Prinzip der **Verlustaversion** (wir alle kennen die Buffet'schen Grundregeln: 1. verliere kein Geld, 2. vergiss die Regel Nr. 1 nicht)
- Für die/den Anleger/in erscheint somit das **Risiko** bei einer Einmal-Anlage **zu hoch** und **unverhältnismässig**
- Unterschätzt wird die Rolle resp. die **Perspektives des Coaches**: als Coach kann und will ich die Verantwortung des Market Timings nicht übernehmen und muss mir des Risikos bewusst sein, dass mein Klient den **Glauben und das Vertrauen** in seine Anlagen und in mich als Coach verlieren wird
- Aus diesem Grund soll eine **Staffelung** vorgesehen werden: aus den genannten Risikogründen aber auch, damit sich unser Klientin mit der Situation vertraut machen kann

Staffelung statt Einmalanlage: Umsetzung

- Gemäss Literatur dürfte beim Einstieg – je nach Risikoneigung - beim Einstieg eine Staffelung **zwischen anderthalb und knapp vier Jahren** sinnvoll sein
- Ein **Sparplan** unter Ausnutzung des *Cost Averaging Effektes* könnte ein Option sein
- Empfehlung für **Investitionsintervalle: 3 bis 6 Monate**
- Coach kann hier Klienten unterstützen und sicherstellen, dass **Investitionen konsequent** erfolgen (Finanzwesir: «wenn der Kauftag kommt, dann wird gekauft und nicht gezickt»)
- im Fall von kleineren Investitionsraten **Mindestgebühren bei der Bank** klären (Transaktionskosten max. 0.5 bis allermax. 1.0 %)

Exkurs: Investment in der Finanzkrise



nytimes.com

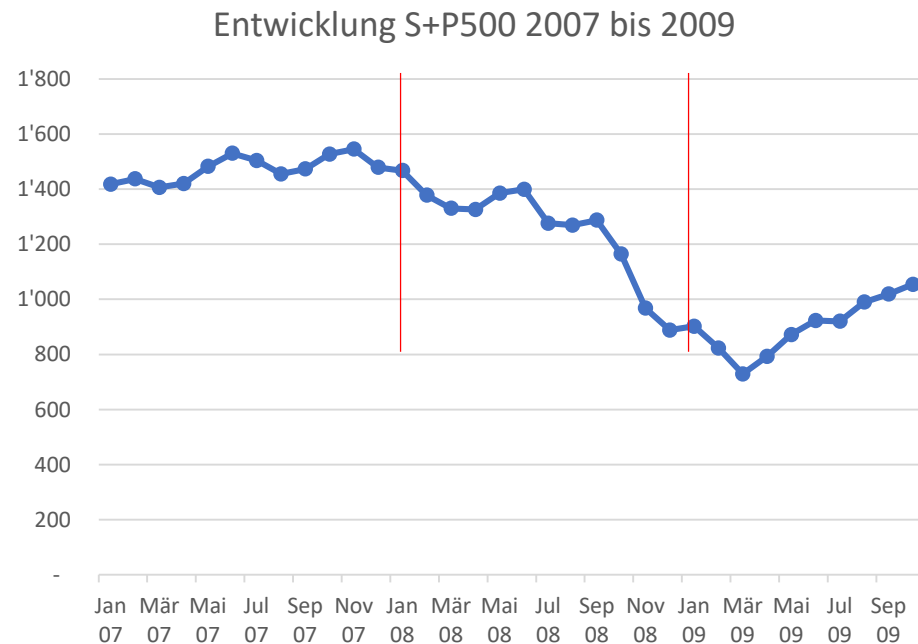
- Start Finanzkrise: 9. August 2007 (sprunghaftes Ansteigen Zinsen für Interbankfinanzkredite)
- Höhepunkt der Finanzkrise: 15. September 2008 (Zusammenbruch Lehman Brothers)
- Stand S+P500 Januar 2007 ca. 1'400 Punkte
- Stand S+P500 März 2009 ca. 700 Punkte
- Im April 2012 wieder auf Stand von ca. 1'400 Punkten

Entwicklung S&P500 2007 bis 2019 / Umsetzungsplan

Jahr	Erster	Hoch	Tief	Schluss	Veränderung
2019	2.506,85	3.093,08	2.447,89	3.093,08	23,39%
2018	2.673,61	2.930,75	2.351,10	2.506,85	-6,24%
2017	2.238,83	2.690,16	2.238,83	2.673,61	19,42%
2016	2.043,94	2.271,72	1.829,08	2.238,83	9,54%
2015	2.058,90	2.130,82	1.867,61	2.043,94	-0,73%
2014	1.848,36	2.090,57	1.741,89	2.058,90	11,39%
2013	1.426,19	1.848,36	1.426,19	1.848,36	29,60%
2012	1.257,60	1.465,77	1.257,60	1.426,19	13,41%
2011	1.257,64	1.363,61	1.099,23	1.257,60	0,00%
2010	1.115,10	1.259,78	1.022,58	1.257,64	12,78%
2009	903,25	1.127,78	676,53	1.115,10	23,45%
2008	1.468,36	1.447,16	752,44	903,25	-38,49%
2007	1.418,30	1.565,15	1.374,12	1.468,36	3,53%

- Investitionszeit: während Finanzkrise
- Investitionsvolumen: 100'000 EUR/CHF
- Investitionsintervall: 3 Monate
- Dauer «Sparplan»:
 - 2 Jahre, 8 x 12'500 EUR/CHF oder
 - 3 Jahre, 12 x 8'333 EUR/CHF
- Investitionszeitpunkt: jeweils anfangs Quartal

Zahlenbeispiel: Einmalanlage oder Anlagestaffelung



- Einmalanleger investiert im Bereich 1'400
- Bis gegen Sommer 2008 seitwärts, Staffelanleger investiert zwischen 1'200/1'400
- Während 1,5 Jahren investiert auch Staffelanleger immer noch auf eher hohem Niveau
- Leichter Einbruch im Spätsommer 2008
- Einbruch Herbst 2008, innerhalb weniger Monate Einbruch um rund 30 Prozent
- Cost Average Effekt beginnt zu wirken, sehr tiefe Einstandspreise bis Frühjahr 2009, tiefe Einstandspreise bis Ende 2009

Performancevergleich 2 Jahre / 3 Jahre

	Staffelung	Einmalanlage		Staffelung	Einmalanlage
	2 Jahre			3 Jahre	
Kapital Start	100'000	100'000		100'000	100'000
Kapital Ende	64'467	62'623		93'451	77'433
Performance	-35.53%	-37.38%		-6.55%	-22.57%

- Wenig Effekt für Staffelanleger, da 75 % der Anlagezeit Seitwärtsbewegung
- In beiden Fällen massiver Buchverlust, da per Ende 2. Jahr mit rund 900 Punkten nahe dem Tiefststand
- Staffelanleger kauft während 1,5 Jahren zu tieferen Kursen
- Staffelanleger kann Verlust nach 3 Jahren beinahe kompensieren
- Einmalanleger kann nur rund 1/3 seines Verlustes kompensieren

Dualstrategie Einzeltitel / ETF

oder

Stockpicking kombiniert mit maximaler Diversifikation

Seminar Finanzcoaching vom 17. November 2019 in Berlin

Alexander Gonzalez

Investieren ist ganz einfach (Ironie off)

Investor	System	Zeitaufwand pro Woche
Graham	Value	6 bis 8 Stunden
Buffet	Value + Zukunftsgewinne	6 bis 8 Stunden
Greenblatt	Zauberformel	1 bis 2 Stunden
Lynch	Checkliste	6 bis 8 Stunden
Fisher	KUV/KGV/PEG/Gewinnmarge	2 bis 4 Stunden
Levermann	Punkteverteilung	2 Stunden
Thiel	Lesen, lesen, lesen, Zeitaufwand mindestens 1 Stunde pro Tag	

Herausforderungen des Stock Pickings



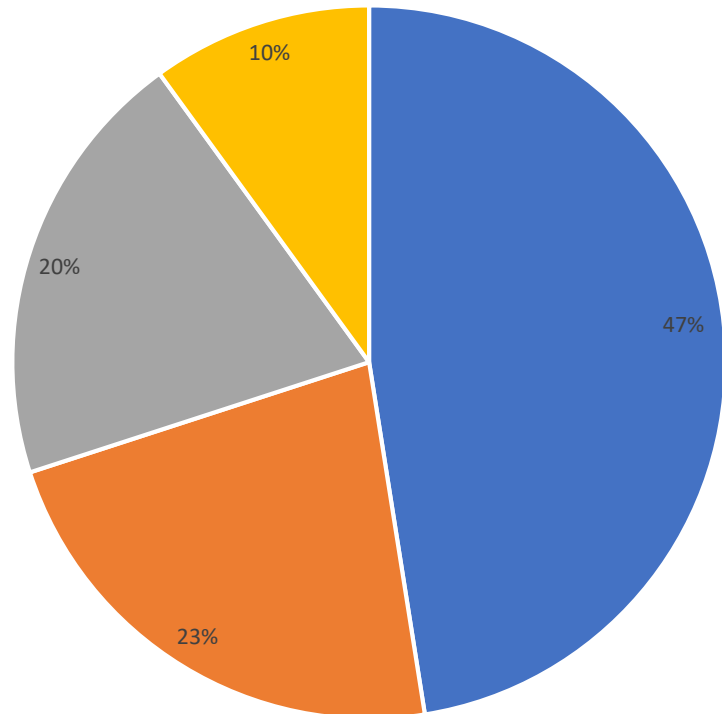
handelsblatt.com

- **Effizienzmarkttheorie:** Überrenditen durch Wissensvorsprung in der heutigen Wissensgesellschaft schwieriger den je
- Dauerhafte Outperformance gegen Benchmark Index wird mit **hohem Risiko** erkaufte
- Overconficende Byas: Anleger **überschätzen** sich, obwohl 90 % der Anleger den Markt nicht «schlagen»
- Conclusion: wenn ich den Index nicht regelmässig – unter Einbezug des Risikos – outperforme, will ich dieses Stock Picking Risiko nicht mehr eingehen

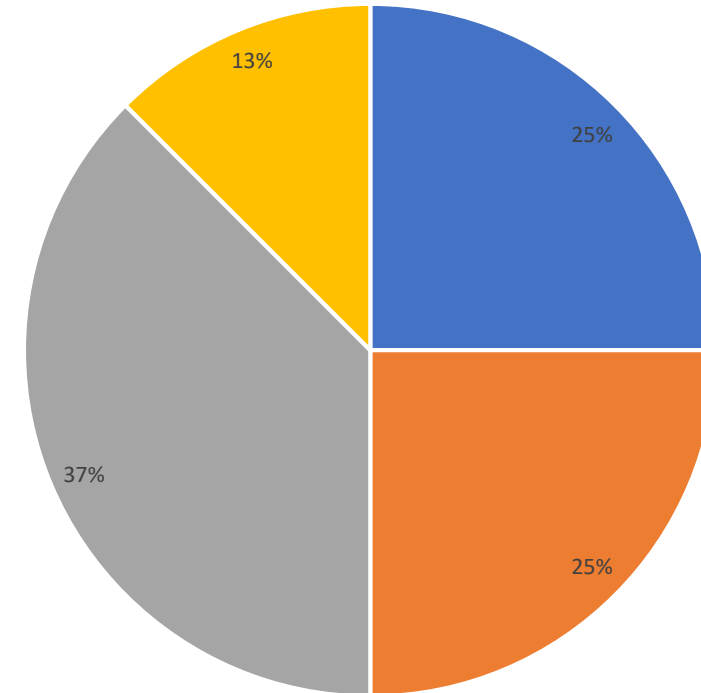
Persönliche Umsetzung «Dualstrategie»

- An meinen (Schweizer) Blue Chips halte ich grundsätzlich fest (Buy+Hold, Dividende)
 - Beispiele: Nestlé, Roche, Novartis, BB Biotech, Swiss Prime Site, etc)
- Mein zweites Depot mit internationalen Wachstumstiteln behalte ich bei, werde dieses jedoch moderat reduzieren
 - Beispiele: Apple, Facebook, Amazon, Mastercard, etc.
- Ich habe ein drittes Depot eröffnet und befülle dieses (fast) ausschliesslich mit ETF's
 - Beispiele: MSCI World, MDAX, etc.
- **Alle weiteren Sparquoten werden grundsätzlich ausschliesslich in ETF's investiert**
- Das ETF Depot bewirtschafte ich klassisch mit (manuellem) Sparplan und evtl. Rebalancing

Zielbänder künftige Asset Allocation zugunsten ETF



■ Blue Chips Schweiz ■ Wachstumstitel International ■ ETF ■ Cash



■ Blue Chips Schweiz ■ Wachstumstitel International ■ ETF ■ Cash

Ende gut, alles Gut?



Danke für Eure Aufmerksamkeit

